

Warum musste Jesus sterben?

Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 18.03.2023

Text: „Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren, um sie zu trösten, glaubten an Jesus, als sie das Wunder sahen, das er an Lazarus tat. 46 Einige aber gingen zu den Pharisäern und berichteten ihnen, was Jesus getan hatte. 47 Die führenden Priester und die Pharisäer beriefen daraufhin eine Sitzung des Hohen Rates ein. »Was sollen wir machen?«, sagten sie. »Dieser Mann tut viele Aufsehen erregende Dinge. 48 Wenn wir ihn so weitermachen lassen, glauben am Ende alle an ihn. Dann werden die Römer kommen und weder von unserem Tempel noch von unserer Nation etwas übriglassen.« 49 Einer von ihnen, ein gewisser Kaiphas, der in jenem Jahr Hohepriester war, sagte: »Begrift ihr denn überhaupt nichts? 50 Habt ihr euch nie überlegt, dass es in eurem Interesse ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?« 51 Kaiphas sagte das nicht aus sich selbst heraus. Er redete aus prophetischer Eingebung, weil er in jenem Jahr Hohepriester war, und sagte voraus, dass Jesus für das jüdische Volk sterben werde. 52 Jesus starb allerdings nicht nur für das jüdische Volk, sondern auch, um die über die ganze Welt verstreuten Kinder Gottes zusammenzuführen und eins zu machen. 53 An jenem Tag fassten die führenden Männer des jüdischen Volkes endgültig den Beschluss, Jesus zu töten. 54 Jesus zeigte sich von da an nicht mehr öffentlich unter den Juden. Er zog sich in die Gegend am Rand der Wüste zurück, in die Stadt Efraim. Dort blieb er mit seinen Jüngern. 55 Es kamen nun bald wieder die Tage, in denen die Juden ihr Passafest feierten. Schon vor dem Fest zogen viele Menschen aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich nach den Reinigungsvorschriften darauf vorzubereiten. 56 Alles hielt nach Jesus Ausschau. »Was meint ihr?«, sagten die Leute, wenn sie auf dem Tempelplatz beieinanderstanden. »Ob er wohl zum Fest kommen wird?« 57 Die führenden Priester und die Pharisäer aber, die Jesus festnehmen wollten, hatten den Befehl erlassen, jeder, der seinen Aufenthaltsort kenne, sei verpflichtet, es zu melden.“ (Johannes 11,45-57)

Jemanden zum Sündenbock zu machen, bedeutet u.a. ihn zum alleinigen Schuldigen für irgendwelche Vergehen oder Missstände zu erklären, deren Verursacher schwer zu ermitteln sind. Oft ist man froh einen Sündenbock, einen Schuldigen zu finden, damit die Probleme leichter zu ertragen sind. Eigentlich stammt der Begriff „Sündenbock“ aus der Bibel. Im AT (3 Mose 16) wurde einem Ziegenbock symbolisch die Sünde des Volkes Israel aufgelegt und er wurde dann in die Wüste gejagt, um somit die Schuld des Volkes hinwegzutragen. Der Hohe Rat hatte hier Jesus als Sündenbock auserkoren.

Jesus und Seine Jünger hielten sich in einem Dorf namens Bethanien auf, das nur 4 Kilometer östlich von Jerusalem liegt. Gerade hatte Jesus seinen guten Freund Lazarus, der an einer Krankheit starb und schon 4 Tage tot war wieder zum Leben erweckt. Wenn es irgendein Wunder gab, das die Juden zweifelsfrei hätte überzeugen können, dass Jesus wirklich der Messias, dass er Gott ist, dann hätte es dieses sein müssen. Jesus hatte bereits viele große Wunder gewirkt. Aber die Juden wollten ein Wunder, das sie wirklich davon überzeugte, dass er der sei, für wen er sich ausgab (siehe Johannes 2,18; 6,30). Nun hatten sie den Beweis, aber stattdessen rief die Totenaufweckung des Lazarus bei den Juden genau das Gegenteil hervor. Es stärkte ihre Entschlossenheit, alles daran zu setzen, um Jesus zu vernichten. Und so setzte es eine Kette von Ereignissen in Gang, die zu Seiner Verhaftung, Seinem Prozess, Seiner Kreuzigung und Seinem Tod führen würden. Warum musste Jesus sterben? Lasst uns die Gründe dazu in diesem Abschnitt anschauen.

1. Warum wollte der Hohe Rat Jesus töten?

1.1 Um das Wirken von Jesus zu stoppen (Verse 45-47).

„Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren, um sie zu trösten, glaubten an Jesus, als sie das Wunder sahen, das er an Lazarus tat. 46 Einige aber gingen zu den Pharisäern und berichteten ihnen, was Jesus getan hatte. 47 Die führenden Priester und die Pharisäer beriefen daraufhin eine Sitzung des Hohen Rates ein. »Was sollen wir machen?«, sagten sie. »Dieser Mann tut viele Aufsehen erregende Dinge.“ (Verse 45-47)

Der Hohe Rat wurde zu einer Sondersitzung zusammengerufen. Man nannte dieses Gremium auch den Sanhedrin – es war eine Art Parlament, die höchste politische und religiöse Instanz in Israel. Sie bestand aus 71 Männern, Mitglieder der Sadduzäer, Pharisäer und des weltlichen Adels Israels. Normalerweise waren sie sehr gegensätzlich in ihren Ansichten, aber in der Beurteilung von Jesus waren sie sich einig. Wenn Jesus ein normaler Rabbiner gewesen wäre, dem ein paar Schüler nachlaufen und er keine Wunder vollbracht hätte, dann hätten der Hohe Rat keine Probleme mit ihm gehabt. Aber weil er so große Wunder tat und beim Volk so angesehen war, wollten sie ihn aufhalten und der beste Weg dazu war ihn zu beseitigen, zu töten. Dabei waren sie jedoch völlig ahnungslos, dass der von ihnen beschlossene Tod, Jesus nur in die Lage versetzen würde, Sein allergrößtes Wunder – Sein Erlösungswerk zu vollbringen – die Errettung Millionen und Abermillionen von Sündern und danach selbst von den Toten aufzuerstehen und in der Folge dann die Entstehung der Gemeinde ins Leben zu rufen. Gottes Wunderwerk sollte niemand aufhalten können. In der Geschichte der Gemeinde Jesu haben bis heute viele versucht (der Hohe Rat der Juden, der Islam und andere Religionen, der Kommunismus, der Atheismus, die Diktaturen dieser Welt wie in Nordkorea, China u.v.m.), Gottes Werk aufzuhalten, indem sie Christen verfolgten und sie töteten. Christen wurden gesteinigt, geköpft, den Löwen vorgeworfen oder auf Scheiterhaufen verbrannt. Aber die Gemeinde Christi kann niemand aufhalten, selbst von den „Pforten der Hölle“ kann sie nicht überwunden werden, sie besteht bis ans Ende der Zeit, wenn Jesus dann Seine Brautgemeinde aus der Trübsalszeit, dem Chaos dieser Welt zu sich in den Himmel holt. Und die Feinde Gottes werden eines Tages vor Gott knien und Rechenschaft über ihre Sünde ablegen müssen und werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen können. Ich wurde an die Geschichte der Titanic erinnert, als man bei ihrem Bau über Gott spottete und meinte, dass selbst der Schöpfer dieses große Schiff nicht zum Sinken bringen könnte. Wir wissen, wie die Geschichte am 2.04.1912 ausging und innerhalb von 2 Stunden und 40 Minuten versank der Ozeanriese in den Fluten des eisigen Atlantiks, nachdem er mit einem Eisberg kollidierte und riss, 1514 Menschen mit in den Tod. Geht das uns heute auch etwas an? Ja, falls du ein Feind und Gegner Gottes bist und immer wieder mit Hohn und Spott auffällst und dich dem Wirken Gottes widersetzt, oder Gottes Werk bekämpfst, dann legst du dich mit Gott dem Schöpfer an. Die Bibel erklärt, dass es schrecklich ist in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,31). Deshalb hör bitte auf damit, beuge dich vielmehr vor Gott und vertraue ihm dein Leben an und folge Jesus nach, anstelle ihn abzulehnen.

Kommen wir zum zweiten Grund, warum der Hohe Rat Jesus töten wollte...

1.2. Um alle Menschen davon abzuhalten, an Jesus zu glauben (V.48a).

Was hatte der Hohe Rat gesagt? *„Wenn wir ihn so weitermachen lassen, glauben am Ende alle an ihn.“ (Vers 48)*

Diese Befürchtung war in der Tat nicht ohne Grund, denn in Vers 45 haben wir schon davon gehört, dass viele der Juden, die das Wunder der Auferweckung von Lazarus miterlebt

hatten, an ihn glaubten. Die Berichte über dieses Wunder erreichten schnell Jerusalem und das übrige Land. Und das Passahfest stand vor der Tür, wo sich Hunderttausende Juden aus der ganzen Welt versammelten und dann womöglich von diesem Wunder hören und an Jesus glauben würden. Am Ende unseres Abschnitts lesen wir, wie man sich für Jesus interessierte: *„Es kamen nun bald wieder die Tage, in denen die Juden ihr Passahfest feierten. Schon vor dem Fest zogen viele Menschen aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich nach den Reinigungsvorschriften darauf vorzubereiten. 56 Alles hielt nach Jesus Ausschau. »Was meint ihr?«, sagten die Leute, wenn sie auf dem Tempelplatz beieinander standen. »Ob er wohl zum Fest kommen wird?« (Verse 55-56)*

Da nun die Hohenpriester, Schriftgelehrten, Pharisäer und Sadduzäer nicht an Jesus glaubten, fühlten sie sich durch Jesus und Sein Handeln bedroht und hatten Sorge, dass sie ihre gesamte Unterstützung und Wertschätzung, Ehre und Loyalität im Volk verlieren würden. Das wäre verheerend, denn diese stolze jüdische Führungselite liebte es, geehrt zu werden und konnten keinen Rivalen dulden. Schließlich waren sie die Ratsmitglieder des hohen Sanhedrin, der höchsten herrschenden Gerichtsbarkeit in ganz Israel. Wie konnte man dies besser verhindern, als den konkurrierenden Rivalen endgültig loszuwerden? Auch das geht uns alle an, denn wir sehen hier, was Eifersucht und Neid mit uns anrichtet, wenn wir nicht aufpassen? Ärgerst du dich, wenn andere erfolgreicher sind als du? Oder fühlst du dich niedergeschlagen, wenn jemand an deinem Arbeitsplatz, in der Schule oder Uni mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommt als du? Wir haben gerade in diesen Tagen den schrecklichen Mord eines Teenagermädchens durch ein anderes junges Mädchen erlebt und sind zutiefst geschockt. Rache, Eifersucht war die Ursache. Aber wir alle sind gefordert auf unser stolzes Herz aufzupassen und die Sünde im Keim zu bekämpfen, sonst sind wir nicht besser als die Pharisäer und Schriftgelehrten. Und damit kommen wir zum dritten Grund, warum man Jesus töten wollte.

1.3. Um Israel vor der Zerstörung zu bewahren (Verse 48b-50).

Wir lesen in unserem Text: *„Dann werden die Römer kommen und weder von unserem Tempel noch von unserer Nation etwas übriglassen.« 49 Einer von ihnen, ein gewisser Kaiphas, der in jenem Jahr Hohepriester war, sagte: »Begrift ihr denn überhaupt nichts? 50 Habt ihr euch nie überlegt, dass es in eurem Interesse ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?«“ (Verse 49-50)*

Mit anderen Worten, der Leiter der Sitzung, der Hohepriester Kaiphas weist den Hohen Rat streng zurecht und sagt: „Schnallt ihr denn gar nichts. Hier ist die Lösung: Töten wir Jesus. Besser, dass einer stirbt, als das die gesamte Nation dran glauben muss. Wir töten ihn, damit die Römer uns nicht töten.“ Da haben wir die Sondersitzung des Hohen Rates und als sie über das Worst-Case-Szenario nachdenken, wird dies als Antwort, als Lösung bekanntgegeben (Vers 48). Die Mitglieder hatten vor Augen, dass wenn alle Menschen an Jesus glauben und von seinen Wundern begeistert sein würden, Jesus so sehr an Popularität gewinnen würde, dass man ihn dann zum jüdischen König ausrufen würde. Man traute Jesus zusammen mit seinen Anhängern glatt zu, die politische Führung in Israel zu übernehmen. Und dann würden die römischen Besatzer kommen und ihnen sowohl ihre hohe Position im Hohen Rat als auch die gesamte Nation wegnehmen und alles zerstören. Die Römer würden es als eine aufrührerische Tat interpretieren und würden deswegen die gesamte jüdische Nation vernichten. Na ja, eigentlich würde so etwas nie passieren, denn Jesus hatte dort bei Seinem ersten Kommen keine politischen Ambitionen. Wir lesen in Johannes 6,15, dass Jesus, als er merkte, dass die Menschen nach Seinem großen Vermehrungswunder ihn mit Gewalt zum König machen wollten, sofort mit Seinen Jüngern das Weite suchte. Später in

Johannes 18,36 hören wir die klare Antwort von Jesus als Pilatus ihn fragte, ob er ein König sei: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, dann würden meine Anhänger für mich kämpfen, dass ich nicht den Juden ausgeliefert werden würde; aber mein Königreich ist nicht von dieser Welt.*“ D.h. das Szenario der nationalen Vernichtung, das vom jüdischen Rat hier entfaltet wurde, war nur ein Hirngespinnst ihrer wilden Fantasie. Es gab keinen Grund für diese Befürchtung. Aber die Sünde bringt uns oft dazu, an unseren irrationalen Ängsten festzuhalten, bis sie unser Leben beherrschen, und der Teufel nutzt dies gern in vollen Zügen aus. Und im Fall des Hohen Rates lieferte ihnen die Angst vor einer nationalen Zerstörung den überzeugendsten Grund, warum Jesus sterben muss: Sein Tod würde für sie die gesamte Nation Israel vor der Zerstörung durch die Römer bewahren. Deshalb die deutlichen Worte des Hohepriester Kaiphas: „»Begrift ihr denn überhaupt nichts? 50 Habt ihr euch nie überlegt, dass es in eurem Interesse ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?«“ (Vers 50)

Das war nun die Begründung und Moral, um einen unschuldigen Menschen zu töten. Alle aus dem Hohen Rat waren davon überzeugt, sodass wir in Vers 53 lesen: „*An jenem Tag fassten die führenden Männer des jüdischen Volkes endgültig den Beschluss, Jesus zu töten.*“ Die Wahrheit war, dass im Fall von Jesus nur angenommen wurde, dass die Nation Israel nicht untergehen würde, wenn Jesus stirbt. Es stellte sich nur wenig später als eine falsche Annahme heraus, denn im Jahr 70 n. Chr., nur vierzig Jahre nach dem Tod von Jesus, kamen nach einem Aufstand der jüdischen Bevölkerung die römischen Legionen und zerstörten die gesamte Nation Israel. Jerusalem mit dem Tempel wurde dabei dem Erdboden gleichgemacht, Zehntausende verloren ihr Leben und das jüdische Volk, die diese schrecklichen Tage, der größten Trübsal bei der Belagerung Jerusalems überlebten, wurden über die ganze Welt verstreut. Sie blieben 18 Jahrhunderte im Exil und hatten keine Heimat mehr.

Daraus können wir eine wichtige Lektion lernen: Wir dürfen niemals, eine Sünde in unserem Leben rechtfertigen, indem wir sie mit den Sünden von anderen vergleichen oder abwägen. Nein, wenn wir wirklich den Sieg über die Sünde erringen wollen, müssen wir sie genauso hassen, wie Gott sie hasst. Das Schlimmste, was wir für unser geistliches Leben tun können, ist, Wege zu finden, um unsere Sünde abzuschwächen, denn damit betrügen wir uns selbst. Gott sagt: „*Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.*“ (Jesaja 5,20)

Dies war jetzt im Wesentlichen das, was Kaiphas und der jüdische Rat taten, um ihre Feindschaft Gegen Jesus mit seinem Tod zu rechtfertigen.

Aber jetzt geht es noch einen Schritt weiter und wir sehen, dass böse Menschen Gottes Absichten nicht vereiteln können, was auch immer sie an Bösem geplant haben. Der Tod von Jesus war doch längst in Gottes ewigen Plan enthalten.

2. Was war der wahre Grund warum Jesus sterben musste?

2.1. Um Gottes ewigen Plan zu erfüllen (V.51).

Wir lesen: „*Kaiphas sagte das nicht aus sich selbst heraus. Er redete aus prophetischer Eingebung, weil er in jenem Jahr Hohepriester war, und sagte voraus, dass Jesus für das jüdische Volk sterben werde.*“

Dies ist schon eine kuriose Geschichte von einer ungewollten Prophetie. Ohne es selbst zu wissen, hatte der Hohepriester Kaiphas vor dem gesamten Hohen Rat eine ganz wichtige Prophetie ausgesprochen: „»Habt ihr euch nie überlegt, dass es in eurem Interesse ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?«“ Diese Worte machten

ihn nicht zu einem Propheten oder Heiligen, denn wie wir gerade gesehen haben, war er nur von sündigen Motiven von stolz und Machtbestreben getrieben. Aber es zeigt, dass Gott ohne Probleme in der Lage ist, die bösen Machenschaften von Menschen wie in dem Fall von Kaiphas auf den Kopf zu stellen und sie sogar dazu zu bringen, Seinen ewigen Plan zu erfüllen. Der Tod von Jesus war kein Unfall, keine himmlische Pleite, also dass die göttliche Mission der Menschwerdung Gottes plötzlich gestoppt wurde und jetzt war alles umsonst. Nein, dass der Tod Jesu hier für die gesamte Nation als Prophezeiung ausgesprochen wird zeigt, dass Gott alles bereits lange im Voraus geplant hatte, um den Tod Seines geliebten Sohnes herbeizuführen. Es war kein Versehen, kein Unglück, sondern der Tod von Jesus war genauso von Gott vorherbestimmt und exakt geplant worden, um Seinen ewigen Erlösungsplan zu erfüllen.

Es ist so krass, dass der korrupte durchtriebene Hohepriester zum Nachrichtensprecher des Himmels wird und präzise den Erlösungsplan Gottes ankündigen muss. Es ist eine Prophezeiung darüber, dass Jesus, wenn er am Kreuz stirbt, ein Opfer für die Sünde von unzähligen Menschen wird. Der Prophet Jesaja hatte 700 Jahre zuvor gesagt: *„Aber der HERR wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und lange leben, und des HERRN Plan wird durch ihn gelingen.“* (Jesaja 53,10) Und zuvor beschreibt der Prophet wie das Werk von Jesus aussieht: *„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. 6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.“* (Jesaja 53,5-6) Es gibt so viele andere detaillierten Prophezeiungen, wie z.B. auch den Psalm 22, den König David 1000 Jahre vor dem Leiden und Sterben Christi verfasste und der sehr genau die Situation am Kreuz wiedergibt. All diese Prophetien über den Tod Jesu machen sehr deutlich, dass Jesus sterben musste, weil Sein Tod der Rettungsplan Gottes für diese Welt war. Einer sollte für alle sterben, damit Sünder durch Seinen Tod das Leben haben! Und damit kommen wir zum zweiten Punkt, was der wahre Grund der Passion Christi ist.

2.2. Um Sein Volk vor dem ewigen Tod zu retten

In V. 50 hatte der Hohepriester Kaiphas gesagt: *„Habt ihr euch nie überlegt, dass es in eurem Interesse ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk umkommt?“* Die tiefere Bedeutung dieser Aussage, der sich selbst Kaiphas nicht bewusst war, besteht darin, dass sich „Tod“ in diesen Worten auf den geistlichen Tod (Epheser 2,1) bezieht, der die ewige Trennung von Gott ist, die durch die eigene Sünde verursacht wird. Alle Menschen haben es verdient aufgrund ihrer Schuld und Sünde für immer von Gott getrennt zu sein, was die Hölle ist. Aber aus Gnade und Liebe hat Jesus die Herrlichkeit des Himmels verlassen, und am Kreuz unseren Platz eingenommen. Als der Stellvertreter aller Gläubigen nahm er deren Sünde auf sich und ertrug dafür die gerechte Strafe und nahm die Trennung auf sich, als er am Kreuz starb. Und nur Jesus konnte dieses unglaubliche Opfer vollbringen, weil er allein ohne Sünde ist. Nur Gott selbst konnte den Weg wiederherstellen, der durch die Rebellion des Menschen zerstört wurde. Nur Jesus konnte uns mit dem Vater versöhnen. Und da die Strafe für die Sünde durch Seinen Tod vollständig bezahlt und gesühnt wurde, können die Menschen, die an Jesus glauben, die auf Sein Erlösungswerk vertrauen, ewiges Leben haben. Einer, nämlich Jesus, der Sohn Gottes gab alles, gab Sein Blut und Leben, damit wir, die wir zu ihm gehören und ihm nachfolgen, dass ewige Leben haben! Kommen wir zu Vers 51, wo Johannes sagt: *„Kaiphas sagte das nicht aus sich selbst heraus. Er redete aus prophetischer Eingebung, weil er in jenem Jahr Hohepriester war, und sagte*

voraus, dass Jesus für das jüdische Volk sterben werde.“ Dass Kaiphas „prophezeite“, das heißt, Gott sprach und sagte, „dass Jesus für die Nation sterben würde“. Die „Nation“ sind nicht nur einzelne Juden, sondern schließlich die Nation als Ganzes ein. Der Tod Jesu wird also eines Tages zu einer kollektiven Hinwendung des jüdischen Volkes zu Jesus führen, sodass die Welt wissen wird, dass Israel als Volk – als Nation – sich zu Christus, ihrem Messias, bekehrt und Teil der christlichen Gemeinde geworden ist. Nur in Jesus Christus ist das Heil, und die in ihm sind, sind ein Leib, Juden und Heiden bilden gemeinsam die Gemeinde (Epheser 5,23; Kolosser 1,18). Gottes Bund mit dem ethnischen Israel ist unwiderruflich und wird nicht in seiner Fülle erfüllt sein, bis eine zukünftige Generation des ethnischen Israels als Ganzes durch Jesus Christus gerettet wird. Es wird eine riesige Erweckung sein. Gott hat Israel nicht vergessen und 1948 wurde es als Nation wieder neu ins Leben gerufen. Ein großes Wunder nach fast 2000 Jahren. Paulus schreibt über den Werdegang seiner jüdischen Landsleute: „Will ich damit sagen, dass sie zu Fall gekommen sind, um nie wieder aufzustehen? Keineswegs! Sie haben zwar einen falschen Schritt getan, aber das hat den anderen Völkern Rettung gebracht, und dadurch wiederum sollen sie selbst eifersüchtig werden. 12 Wenn aber schon dieser falsche Schritt Israels die Welt so reich gemacht hat und wenn schon das, was für Israel ein Verlust war, für die anderen Völker einen so großen Gewinn bedeutet – wie wird es dann erst sein, wenn Israel in voller Zahl umkehrt!“ (Römer 11,11-12) Das Straucheln der Juden bringt den Heidenvölkern die Errettung, und die Errettung der Heiden wird schließlich ganz Israel (d.h. der „Überrest“) retten und zu Jesus bringen.

Wer sind die hier genannten Menschen, die Rettung erfahren? Zunächst bezieht es sich nur auf die Nation Israel, und zwar gilt sie jenen Israeliten, die an Jesus als ihren Messias glauben, wie jene Juden im Vers 45 unseres Textes, die Juden, die aufgrund der Totenauferweckung des Lazarus an Jesus glaubten.

Heißt das nun aber, dass diejenigen, die keine Juden sind, von der Erlösung ausgeschlossen sind? Schauen wir in unseren Text und sehen die Antwort in unserem letzten Punkt, was der wahre Grund für den Tod von Jesus ist.

2.3. Um alle Kinder Gottes aus der gesamten Welt zu versammeln (V.52).

„Jesus starb allerdings nicht nur für das jüdische Volk, sondern auch, um die über die ganze Welt verstreuten Kinder Gottes zusammenzuführen und eins zu machen.“ (Vers 52) Dies ist die gute Nachricht für uns alle! Nämlich dass der Tod Jesu nicht nur für die Errettung der Gläubigen in Israel bestimmt ist, sondern auch für die Errettung der Gläubigen aus den Völkern und Nationen der ganzen Welt (Heidenvölkern). Jesus starb am Kreuz von Golgatha, um Sünder aus allen Völkern und Nationen zu Kindern Gottes zu machen und mit dem Vater zu versöhnen. Keiner ist davon ausgeschlossen. Wer zu Jesus kommt, egal wer das ist, der wird nicht hinausgestoßen (Johannes 6,37). Jesus ist der Retter der Welt! Das Evangelium, die beste Nachricht der Welt gilt also nicht nur einigen aus Israel, sondern Menschen aus allen Nationen. Die Bibel erklärt: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, auf das alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Der Tod von Jesus war kein bloßes Angebot an alle Menschen, sodass sie darüber entscheiden, ob sie sein Opfer vielleicht annehmen und dafür oder dagegen sind und wenn Jesus Pech hat, würden ihn alle ablehnen und Sein Tod war umsonst. Nein, Sein Tod war die von Gott selbst geplante Rettung von Millionen und Abermillionen Sündern aus allen Völkern und Nationen, Sein Blut war der Kaufpreis für Seine Schafe. Sein Tod bringt alle Gläubigen zusammen, indem er alle Unterscheidungen von Nationalität und Status beseitigt. Wenn die Sünde beseitigt ist und Menschen mit Gott versöhnt sind, können sie auch miteinander

versöhnt werden. Wir sollten also auch sehr dankbar sein, dass Christus uns alle als Sein Volk durch Seinen Tod zu einer universalen Gemeinde aller Gläubigen vereint hat. So können sich die wahren Gläubigen aus allen Teilen der Welt an diesem gemeinsamen Bund erfreuen und einander als Brüder und Schwestern in Christus lieben und gemeinsam Gott, als ihren Vater anbeten.

Einer musste für Sein Volk sterben. Jesus gab alles, damit wir das Leben haben! In Hamburg gibt es am Elbufer von Övelgönne ein Steindenkmal, das uns an eine schreckliche Schiffskatastrophe vom Juli 1902 erinnert. Damals kollidierte am späten Abend der Ausflugsdampfer Primus mit einem anderen Schiff und viele Familien mit Kindern gerieten in Lebensgefahr. Ein mutiger Schiffskoch namens Emil schwamm immer wieder zum untergehende Schiffswrack und rettete Ertrinkende, bis ihn selbst die Kräfte verließen und er ertrank. Er gab sein Leben für viele andere! Unvergleichlich größer ist das Opfer, das Jesus am Kreuz vollbrachte und Millionen und Abermillionen Sünder vor dem ewigen Tod, der Hölle rettete. Seine Liebe und Gnade zu uns, die wir zu ihm gehören, kennt kein Ende.

Zum Schluss die entscheidende Frage an dich: Gehörst du zu dieser weltweiten Familie Gottes? Bist du ein Kind Gottes, oder bist du noch getrennt von ihm und musst erkennen, dass du vielmehr ein Gegner, ein Feind von Jesus bist, wie es die Pharisäer und Schriftgelehrten waren. Wenn du noch nicht gerettet bist, deine Sünden dir von Gott noch nicht vergeben worden sind, dann zögere nicht länger, sondern komme zu Jesus, dem HERRN und Retter, der am Kreuz alles für uns gab, damit wir das Leben haben. Jesus musste sterben, damit wir Kinder Gottes werden und für alle Ewigkeit gerettet sind.